

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, El. Gädien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, El. Michela, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Subschnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 78.

Amtsgerichtsorgan im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 4. April

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1919.

Lichtenstein.

Marmelade: L.-M.-R. B. Abschn. 21, 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Gerstenmehl: für Kinder bis zu 2 Jahren, Kindernährmittelskarte Abschn. 7, 1 Pfd. 80 Pfg., für Kinder von 2-4 Jahren 1/2 Pfd. Haferflocken 17 Pfg. und ein Päckchen Milchsuppe 40 Pfg. in der Milchhütte Freitag nachm. von 1/2-5 Uhr.

Schweizer kondens. Milch: für Kinder von 4-6 Jahren und alte Leute über 70 Jahre gegen Vorlegung der Brotkarte, 160 gr. 105 Pfg. Freitag nachm. von 3-6 Uhr in der Milchhütte, Gefäße mitbringen.

Büchlinge: D.-L.-M.-R. Abschn. 45 Nr. 636-705 bei Madlo, Nr. 706 bis 791 bei Mirus, Nr. 792-885 bei Frankenberg, Nr. 886-993 bei Pöschner, Nr. 994-1092 bei Weiß, Nr. 1093-1184 bei Reinhold, 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Schokoladenpulver: an Kranke gegen vorher im Lebensmittelamt eingeholende Bezugsausweise. 1/4 Pfd. 1,60 Pfg. im Schokoladengeschäft Gustav Meyer, Hauptstraße.

Krankentrostbäckerei ist ab 3. April 1919 bis auf weiteres Herrn Bäckermeister Oskar Franke übertragen worden.

Verkauf von Büchlingen in Calluberg

Freitag, den 4. April, auf den Kopf 1/4 Pfd. für 50 Pfg., Lebensmittelkarte B - Marke 38. Nr. 2301-2500 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 2101-2300

Kurze wichtige Nachrichten.

* Das deutsche Depot-Schiff „Gernot“, das durch einen Schlepper nach England gebracht werden sollte, rief sich in der Nähe der englischen Küste infolge eines heftigen Sturmes von der Schleppleine los. Das Schiff trieb ab und ging in einem Minenfeld unter. Mehrere Mann der Besatzung sind verloren.

* Um zu der Danziger Landung Stellung zu nehmen, sind die Parteiführer bekanntlich nach Berlin zu einer Sitzung eingeladen worden. Es haben bereits in Berlin zwischen den Parteiführern vertrauliche Besprechungen stattgefunden, ohne daß ein endgültiger Beschluß bisher gefaßt worden ist. Es wird erst von der Unterredung der deutschen Unterhändler in Spaa abhängen, welche Stellungnahme die Parteiführer nehmen werden.

* Seit dem 30. März greifen die Bolschewisten auf der baltischen Front von Salda bis Schlof an, und zwar unter Einsetzung beträchtlicher Verstärkungen und starker Artillerie. Die Kämpfe sind sehr heftig und dauern zurzeit noch an. An der Posener Front war die aggressive Tätigkeit der Polen besonders heftig im Abschnitt Kempen-Franstadt.

* Im gestrigen Viermännerrat der Pariser Friedenskonferenz wurden die Grenzen des tschecho-slowakischen Staates grundsätzlich festgelegt.

* Ein Manifest der französischen Sozialistenpartei erklärt sich gegen den Gewaltfrieden und für die sozialistische Internationale.

* Amerika drängt auf Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Lettow-Vorbed über Ostafrika.

Die gewaltigen Leistungen unserer Helden.

Berlin, 30. März. General v. Lettow-Vorbed hielt heute mittag auf Einladung des Vereins Berliner Presse im Metropol-Theater einen Vortrag über den Krieg in Deutsch-Ostafrika. Anwesend waren zahlreiche Vertreter der Kolonialverwaltung, des Heeres und der Marine u. a. Gouverneur Dr. Schner und Admiral von Trotha. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins Berliner Presse, Dr. Paul Michaelis, folgte General v. Lettow-Vorbed, stürmisch begrüßt, etwa folgendes aus: Zu Beginn des Kampfes standen ihm etwa 200 Europäer und 2400 Askari zur Verfügung. Gegen ihn haben im Verlaufe der Kämpfe über 100 feindliche Generale gestanden. Es gelang ihm zunächst, die deutsche Kolonie 1 1/2 Jahre vom Feinde frei zu halten. Den großen Sieg bei Tanga erfocht er mit 1000 gegen 8000 Mann. Im Frühjahr 1916 zwang ihn der Anmarsch der Südafrikaner unter General Smuts, seine Taktik zu

ändern und durch Ausweichen den Feind hinzukriegen. Im November 1917 waren Waffen, Munition, Sanitätsmaterial, besonders das wichtige Chinin u. Proviant soweit aufgebraucht, daß u. a. die alten Patronen Modell 70-71 gebraucht werden mußten. Die Truppe mußte vom Feinde leben, unter Zusammenfassung der marschfähigen und kampftüchtigen Männer sich auf Ueberfallaktionen, schnelle Märsche und Ueberfälle einstellen. Die deutsche Truppe durchbrach die einschließenden Feinde. Ein gelungenes Ueberfall auf ein portugiesisches Lager bei Ngomano am Zusammenfluß des Komana und Lujenda am 25. November 1917 brachte gewaltige Beute an Gewehren, Munition und Proviant. Beim Uebertritt auf portugiesisches Gebiet hatte der General etwa 300 Europäer, 1700 Askari und die nötigen Träger. Die Eingeborenen begrüßten die Deutschen als Befreier. Ein Jahr später, als die Nachricht vom Waffenstillstand eintraf, waren noch 150 Europäer und 1200 Askari bei der Fahne. Viele Askari haben gesagt: Wir werden bei Dir bleiben, bis wir fallen, und auch die 2000 Träger haben ausgehalten.

Dr. Michaelis brachte auf General v. Lettow und alle, die aus Ostafrika zurückgekehrt, sich am Parteilande sofort zum Schutze der Heimatgrenzen zur Verfügung gestellt haben, ein Hoch aus, das in den Widerhall fand.

Deutsches Reich.

Dresden. (Aus dem Finanzausschuß B der Sächsischen Volkskammer.) Der Finanzausschuß der Sächsischen Volkskammer hielt gestern vormittag eine Sitzung in Gegenwart von Vertretern der Regierung ab. Der Vize-Präsident erfährt hierzu, daß sich die Beratung hauptsächlich um die Bereitstellung von Notstandsarbeiten handelte, für welche zunächst Kredite in Betracht kommen, die von den früheren Landtagen in Höhe von etwa M. 68.610.000 bereits bewilligt worden sind. Außerdem würden in einem demnächst der Volkskammer vorzuliegenden Nachtragsetat für 1918-19 Mark 6.628.000 für Bauten im Eisenbahnbetriebe angefordert werden. Man war sich allseits darüber klar, daß bei den Notstandsarbeiten rationell verfahren werden muß und die Arbeiter sobald als möglich durch Privatunternehmer auszuführen sind. Dagegen müssen die Reparaturarbeiten an Lokomotiven, Gütern und Personenzügen schon der Zweckmäßigkeit halber in den Staatswerkstätten ausgeführt werden. Ein Ausbau der sächsischen Staatswerkstätten ist geplant, um sie auf den Stand größter Leistungsfähigkeit zu bringen. In der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß im Interesse des Wiederaufbaues unseres Erwerbslebens der Eisenbahnen

sehr sobald als möglich wieder gehoben werden muß, damit wieder mehr schnell- und personenzüge eingesetzt werden können. Man hofft auch, daß die infolge der Einleitungsschwierigkeiten zurückgegangene Arbeitsleistung bald wieder ein höheres Niveau erreichen wird, andernfalls würde die Hebung des Eisenbahnverkehrs noch längere Zeit auf sich warten lassen. Bei den Notstandsarbeiten kommen in Frage: die Inangriffnahme von bereits bewilligten Neubaulinien, ferner Bahnhofsumbauten, Ausbau der Staatswerkstätten, Herstellung von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen usw.

Berlin. (Gegen Frankreich?) „Daily Chronicle“ schreibt, daß es begreiflich sei, wenn die in Amerika herrschende Unzufriedenheit über die Verzögerung des Friedensschlusses auf Wilson einen Einfluß ausübe und er sich frage, ob er den Interessen seines Landes damit diene, daß er länger in Paris bleibe. Dem „Daily Chronicle“ zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht, wobei ganz offen darauf hingewiesen wird, daß in dieser Verzögerung des Friedens Frankreich die Schuld trägt. „Daily Chronicle“ schreibt: Der ärgerliche Zug an der Haltung der Franzosen sei die Tatsache, daß sie immer wieder, nachdem sie klar und deutlich einer bestimmten Regelung beigezeichnet haben, neue Vorschläge machten, die mit der früheren Uebereinkunft nicht vereinbar seien, oder die ursprünglichen Regelungen nicht nachkommen wollten. Inzwischen sei die Lage in Osteuropa so schlecht geworden, daß mancher Volk, um das es bei den Verhandlungen gehe, schon zweifle, ob die Verbündeten dieser Lage Herr werden könnten. Die Wahrheit sei, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst sei. Wenn nicht bald eine Abwendung zum Guten eintrete, könnten sich aufsehenerregende Dinge ereignen. Weiter verweist ein Artikel des „Observer“, der die Einigkeit Großbritanniens und der Vereinigten Staaten gegenüber den französischen und italienischen Extremen aufs Schärfste betont und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund fordert, wobei es an die Aktion gegen den Bolschewismus teilzunehmen hätte, für mindestens zwölf Monate verproviantiert würde und Danzig behaupten könnte.

(Die Herrschaft der Kommune in Ungarn.) Ein aus Budapest in Wien eingetroffener Diplomat teilte einem Mitarbeiter der „Wiener Mittagspost“ mit, daß Budapest unter dem Druck eines unerbittlichen Terrors stehe. Kein Mensch, der sich nicht zum Bolschewismus durchringen kann, fühlt sich seiner Freiheit sicher, und die Tatsache, daß 150 ehemalige Abgeordnete ins Gefängnis gebracht wurden, trägt nicht dazu bei, die Stimmung zu heben. Auch erzählt man sich, daß Werke unbedingt der Prozeß gemacht und

vorm. 9-10 Uhr, Nr. 1901-2100 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 1601-1900
vorm. 11-12 Uhr, Einwickelpapier mitbringen.
Harzerkäse bei sämtlichen Händlern.

Der Ortsernährungsausschuß.

Selbstversorger der Gemeinde Hohndorf.

Die Anlieferung des Selbstversorgerbrotgetreides, Hennig Mühle betr., erfolgt **Sonnabend, den 5. ds. Mts.** vorm. von 8 Uhr ab bei 3 esch. Die Anhängenzettel können im Gemeindeamt Zimmer Nr. 4 entnommen werden.

Hohndorf, den 3. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksverband.

R.-L.-Nr.: 526. M.

Bäcker und Mehlkleinhändler.

Ab 1. April kann infolge der geringen Weizenmehlbestände Weizenmehl für Küchengebäck nur noch auf die Weißbrotmarke 4 abgegeben werden. Nur diese Marke 4 kann daher von jetzt ab den Bäckern und Mehlkleinhändlern noch vom Bezirksverband gegen Weizenmehl eingelöst werden.

Die Krankenmehlversorgung muß künftig, wie bisher, nur zur besseren Ausnützung der noch vorhandenen Weizenbestände wieder wie früher, in 80 % Ausmahlung hergestellt werden, es fällt infolgedessen etwas dunkler aus. **Clauchau, den 31. März 1919.**

Amthauptmann Fehr. v. Welsch.

orf.
ismusstunde.
rellung zum
Bibelstunde
ung.
a.
1919.
67 Posten.
306 Posten
onten: 54.
29 Pfg.
Berzinsung.
2-5 Uhr,
2 Uhr.

E,

enmarkt
Peter-
Weiß-
Speise-
en gelbe
n 375.

r.
n.

Wieder